

Kampf gegen die Nordtrasse

Weingarten (BNN). Morgen um 19 Uhr übergibt die „Bürgerinitiative Weingarten“ im Turmzimmer des Rathauses dem Gemeindegarchiv mehrere Ordner mit Unterlagen. Damit gelangt Material, in dem sich ein Kapitel der Ortsgeschichte zwischen 1979 und 1988, der Kampf gegen die ortsnahe Nordtrasse, widerspiegelt, in den Besitz der Gemeinde. Dadurch ist es künftig nicht nur leicht zugänglich für Forschung, sondern auch frei einsehbar für interessierte Bürger.

Fast auf den Tag genau vor 33 Jahren, am 15. November 1979, wandten sich Weingartner Bürger gegen den Bau der ortsnahe Nordtrasse, die Teil der Umgehungsstraße sein sollte. Diese sollte, beginnend im Süden auf der Höhe des Mauertals, über die Bahn und vorbei an der Deponie zur L 559 geführt werden, um dann zwischen dem Mutterort und der Waldbrücke in einem Schwenk nach Osten noch einmal über die Bahn ortsnahe hinter der Firma Trautwein an die Bundesstraße 3 angebunden zu werden.

Dieser Plan führte zu jahrelangen Auseinandersetzungen, die von großen Teilen der Weingartner Bevölkerung getragen wurden. Der Widerstand drang bis in die Ministerien in Stuttgart und Bonn und zum Bund der Steuerzahler, dem Petitionsausschuss des Landtags und zum Landesrechnungshof.

Der vor Ort wohnende Bürger wurde daraufhin mit seinem Sachverstand in die Planung einbezogen, etwas, das inzwischen zur politischen Kultur des Landes gehört.